


**Zeitschriftenartikel**

Begutachtet

**Begutachtet:**

Dr. Steffen Rudolph   
HAW Hamburg  
Deutschland

**Erhalten:** 20. Juni 2022**Akzeptiert:** 21. Juni 2022**Publiziert:** 30. Juni 2022**Copyright:**

© Yvonne Fietz-Michalowski.  
Dieses Werk steht unter der Lizenz  
Creative Commons Namens-  
nennung 4.0 International (CC BY 4.0).

**Empfohlene Zitierung:**

FIETZ-MICHALOWSKI, Yvonne, 2022:  
DigitalCampus – ein Peer-to-Peer-  
Projekt für Studierende und von  
Studierenden. Wie mehrsprachige  
und multikonzeptionelle Open  
Educational Resources Räume zur  
Transformation von Kompetenzen  
schaffen. In: *API Magazin* 3(2)  
[Online] Verfügbar unter: [DOI  
10.15460/apimagazin.2022.3.2.126](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2022.3.2.126)

# DigitalCampus – ein Peer-to-Peer-Projekt für Studierende und von Studierenden

## Wie mehrsprachige und multikonzeptionelle Open Educational Resources Räume zur Transformation von Kompetenzen schaffen

**Yvonne Fietz-Michalowski**<sup>1\*</sup> 

<sup>1</sup> Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Deutschland  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

\* Korrespondenz: [redaktion-api@haw-hamburg.de](mailto:redaktion-api@haw-hamburg.de)

### Zusammenfassung

Migration ist konstitutiv für die Gesellschaft und damit auch für das Subsystem Bildung. In Anbetracht der migrationsbedingten Bildungsdiskontinuitäten bei Studierenden und dem Risiko der Verstärkung der Bildungsungerechtigkeit durch Digitalisierungsprozesse in Studium und Lehre stellt sich die Frage, wie digitale Lern-Lehrformate entwickelt werden können, die dazu dienen, bestehende Ungleichheiten zu überwinden, statt sie weiter zu verstärken. Das Projekt „DigitalCampus – Von Studierenden für Studierende“ der Arbeitsstelle Migration in Kooperation mit ihrer studentischen Initiative „Bunte Hände“ zeigt, wie ausgehend von ressourcenorientierten Konzepten Lern-Lehr-Räume geschaffen werden können, in denen in anderen als dem deutschen Hochschulkontext erworbene Kompetenzen sich entfalten und für ein erfolgreiches Studium genutzt werden können.

**Schlagwörter:** Kompetenzen, Open Educational Resources, Mehrsprachigkeit, Bildungsintegration, Migration, Digitalisierung

# DigitalCampus – a peer-to-peer project for students and by students.

## How multilingual and multiconceptual Open Educational Resources create spaces for transforming competencies

### Abstract

Migration is constitutive for society and thus also for the education system. Regarding the migration-related educational discontinuities among students and the risk of reinforcing educational inequity through digitalization processes in studies and teaching, the question arises how digital learning-teaching formats can be developed that help to overcome existing inequalities instead of further reinforcing them. The project „DigitalCampus – From Students for Students“ of the Migration Center in cooperation with its student initiative „Bunte Hände“ shows how a spaces for teaching and learning can be created based on resource-oriented concepts, in which competencies acquired in contexts other than the German higher education context can unfold and be used for successful studies.

**Keywords:** Competences, Skills Open Educational Resources, Multilingualism, Educational Integration, Migration, Digitalization

## 1 Ausgangslage

Durch transnationale Migration erwerben Studierende mit eigener Migrations- bzw. Fluchterfahrung vor Studienbeginn meist studienrelevante Kompetenzen in einem anderen als im deutschen sozialräumlichen Kontext (vgl. [Seukwa 2007, 2018, 2022](#)). Hohe Studienabbruchquoten internationaler Studierender (vgl. [Heublein et al. 2020, Pineda et al. 2022](#)) dokumentieren, dass es dem deutschen Hochschulsystem bislang noch immer zu wenig gelungen ist, sich darauf einzustellen, dass Migration konstitutiv für die Gesellschaft und damit auch für das Subsystem Bildung ist. Zugleich haben die pandemiebedingten Digitalisierungsprozesse im Bildungsbereich bestehende Ungleichheiten noch weiter verstärkt ([Anger et al. 2021](#)).

## 2 Fragestellung

Es stellt sich in Anbetracht der migrationsbedingten Bildungsdiskontinuitäten und dem Risiko der Verstärkung der Bildungsungerechtigkeit durch Digitalisierungsprozesse in Studium und Lehre die Frage, wie Räume zur Transformation der mitgebrachten, in anderen sozialräumlichen Kontexten erworbenen Kompetenzen an Hochschulen gestaltet werden könnten, um damit Migration als konstitutiven Faktor auch des Hochschulsystems gerecht werden zu können und den Bildungserfolg von Studierenden mit eigener Migrations- bzw. Fluchterfahrung an deutschen Hochschulen zu steigern. Zugleich stellt sich die Herausforderung, wie Räume auch in hybriden bzw. digitalen Settings gestaltet werden können, die bestehende Ungleichheiten überwinden, statt sie weiter zu verstärken.

Die wissenschaftliche Begleitung der Unterstützungsmaßnahmen der Arbeitsstelle Migration an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) hat gezeigt, dass u.a. multilinguale fachliche und überfachliche Tutorien einen Raum zur Transformation der in anderen Bildungssystemen erworbenen Kompetenzen bieten können: Studierende, denen die Anpassung und Weiterentwicklung ihrer mitgebrachten Kompetenzen gelungen war, vermittelten in Lehrveranstaltungsbegleitenden Tutorien Studieneinsteiger\*innen, wie auch sie auf ihre Kompetenzen zurückgreifen und sie im neuen Bildungssystem nutzbar machen können (vgl. [Seukwa et al. 2018, Seukwa 2022](#)).

## 3 Mehrsprachigkeit als Ressource

Ein zentraler Faktor der migrationspädagogischen Konzeption von multilingualen Tutorien der Arbeitsstelle Migration ist der grundsätzliche Ansatz, Mehrsprachigkeit und Erfahrungen in unterschiedlichen Bildungssystemen als Ressource zu verstehen und dementsprechend zugleich einen Fachspracherwerb durch Bildungsintegration zu gestalten und einen Reflexionsraum für den Austausch über die Erfahrungen in unterschiedlichen Bildungssystemen zu bieten. So wurde den Studieneinsteiger\*in-

nen, die nicht mit der Erstsprache Deutsch aufgewachsen sind und deren bisherige Bildungsbiografie sich außerhalb Deutschlands vollzog, die Möglichkeit gegeben, sich im Rahmen des Vorbereitungsstudiums multilingual die studienrelevanten Fachbegriffe im Studienkontext anzueignen und nicht – wie üblicherweise verbreitet – in Propädeutika. Teilnehmer\*innen des Vorbereitungsstudiums besuchen reguläre Lehrveranstaltungen schon bevor sie alle Hochschulzugangsvoraussetzungen wie z.B. das erforderliche Sprachzertifikat erfüllen und als internationale Studierende immatrikuliert sind.

Wagner et al. (2022) zeigen, dass und wie die Mehrsprachigkeit von Lernenden in Vermittlungsprozessen von Fachinhalten genutzt werden kann. Prediger et al. (2019, S. 22) heben die „kognitive Funktion von Sprache als Denkwerkzeug“ hervor, was vielleicht auch erklärt, warum zugleich Studierende ohne eigene Migrationserfahrung von den Vermittlungsmethoden in den multilingualen Tutorien profitieren konnten.<sup>1</sup> Das Verständnis z.B. einer mathematischen Funktion konnte im Rahmen von Fachtutorien multiperspektivisch angereichert werden, indem die Studierenden die unterschiedlichen, in den jeweiligen Sprachen inhärenten mathematischen Konzepte diskutierten.

#### 4 DigitalCampus – Von Studierenden für Studierende

Vor diesem Hintergrund wurde das Projekt „DigitalCampus – Von Studierenden für Studierende“ der Arbeitsstelle Migration in Zusammenarbeit mit ihrer studentischen Initiative „Bunte Hände“ entwickelt. Ziel ist es, im Rahmen der Gesamtstrategie der „migrationsbedingten Hochschulentwicklung“ an der HAW Hamburg multilinguale, multikonzeptionelle fachliche und überfachliche Open Educational Resources (OER) mit Studierenden mit eigener Migrations- bzw. Fluchterfahrung zu entwickeln und in verschiedenen Settings (analog, hybrid, digital) zu erproben. Dabei sollte die Transformation von in anderen Bildungssystemen erworbenen fachlichen und überfachlichen (Fachsprach-)Kompetenzen besondere Berücksichtigung finden. So sind die OERs nicht nur mehrsprachig, sondern pädagogisch-didaktisch so angelegt, dass auch Menschen, deren Bildungssozialisation außerhalb Deutschlands stattgefunden hat, den einzelnen Lernschritten folgen können. Die OERs und deren unterschiedliche Anwendungssettings dienen einerseits dazu, migrationsbedingte Benachteiligungen und (Sprach-)Barrieren zu überwinden und können andererseits auch einen Beitrag zur „Internationalisierung@Home“ leisten, da auch Studierende ohne Diskontinuitäten in ihrer Bildungsbiografie die Vielfalt und den Reichtum von Sprache und Bildungskonzepten außerhalb des deutschen Bildungssystems kennenlernen können. Mit dem Projekttitle „DigitalCampus“ wird zudem der Perspektive

---

1 Durch den offenen Charakter der Angebote der Arbeitsstelle Migration besteht bei den entsprechenden Rahmenbedingungen die Möglichkeit, dass auch Kommiliton\*innen der Studierenden mit eigener Migrations- bzw. Fluchterfahrung an den Angeboten teilnehmen.

Ausdruck verliehen, dass Studierenden eine Vielzahl von digitalen Lehr- und Lernmaterialien an der HAW Hamburg gebündelt und strukturiert angeboten werden kann.

## 5 Studierende mit Migrations- bzw. Fluchterfahrung als Expert\*innen

Ausgehend von einem ressourcenorientierten Ansatz werden Studierende mit eigener Migrations- bzw. Fluchterfahrung als Expert\*innen für die Anpassung und Weiterentwicklung ihrer mitgebrachten Kompetenzen verstanden. Um die Expertise dieser Studierenden bestmöglich in die Konzeptentwicklung, Planung und Umsetzung der OERs sowie deren Anwendungsbereiche einfließen zu lassen, wurde eine Projektstruktur entwickelt, die eine eigenständige Erarbeitung der Teilprojekte durch die Studierenden ermöglicht. Dieser Ansatz macht eine aktive Beteiligung der interessierten Studierenden schon an der Konzeptentwicklung des Antrages erforderlich, um individuelle Themenschwerpunkte und Umsetzungsideen von Anfang an berücksichtigen zu können. Dabei konnte die Arbeitsstelle Migration auf das äußerst lebendige Netzwerk ihrer studentischen Initiative „Bunte Hände“ zurückgreifen.

Bei den „Bunten Händen“ engagieren sich geflüchtete, internationale und deutsche Studierende seit August 2018 für geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene auf ihrem Weg ins Studium. Die Initiative organisiert Freizeit- und Kulturaktivitäten, setzt sich politisch für eine offene, demokratische Gesellschaft ein und bietet geflüchteten und internationalen Studierenden fachliche und überfachliche Unterstützung beim erfolgreichen Studieren.

Interessierte Studierende wurden von Anfang an aktiv in die Antragsentwicklung einbezogen: Sie nahmen an Informationsveranstaltungen teil, stellten ihre Projektideen vor, vertieften in Konzeptentwicklungs-Workshops ihre Ideen und lieferten schließlich ausgereifere Konzepte für die Antragstellung. Schließlich bildeten sich drei Themen heraus, für die erfolgreich Anträge bei der Hamburg Open Online University (HOOU) gestellt werden konnten:

- Programmieren für Newbies (Java)
- Mathematik für zukünftige Ingenieure
- Yallah, let's go – Geh DEINEN Weg! (studienrelevante überfachliche Kompetenzen)

Jeweils ein\*e Student\*in übernahm die Aufgaben und Zuständigkeiten für die Projektkoordination des jeweiligen Teilprojektes, das sie im Team von zwei bis drei weiteren Studierenden umsetzten. Darüber hinaus gab es auch teilprojektübergreifende Aufgaben im Bereich Film, Audio und Grafik, die ebenfalls von Studierenden übernommen wurden. Übergeordnet unterstützt und begleitet wurden die Studie-

renden von einer freiberuflichen Medienpädagogin, hinzu kamen projektbezogene Medien-Workshops mit externen Expert\*innen.

Bei der Planung und Organisation der Projekte stellte sich heraus, dass es eine große Herausforderung für die Studierenden bedeutete, nicht nur die inhaltliche Konzeption, sondern auch die didaktischen und technischen Fragestellungen zu bewältigen. Zudem stellten sich auch organisatorische Probleme in Kombination mit den phasenweise hohen Anforderungen im Studium (Prüfungsphase) ein. Daher wurden im Laufe des Projektes während des Semesters kleinere Arbeitspakete geschnürt, Recherchen und organisatorische Klärungen vorgenommen. Die intensiven kollaborativen Umsetzungsphasen wurden jedoch vorsorglich in die Semesterferien gelegt. Es zeigte sich, dass es manchen Studierenden leichter fiel, ihr Projekt selbstverantwortlich zu planen und umzusetzen, andere benötigten bei der Strukturierung des Teilprojektes mehr Unterstützung und Begleitung. Daher wurden entsprechende Arbeitshilfen und eine bedarfsbezogene Prozessbegleitung zur Verfügung gestellt.

Interessanterweise konnte beobachtet werden, dass die Studierenden bei ihren ersten Medienproduktionen eher versuchten, einer von ihnen angenommenen Erwartungshaltung des deutschen Bildungssystems gerecht zu werden, und erst im Laufe der Zeit immer mehr Selbstbewusstsein in Hinblick auf ihre spezifische Art der Aufbereitung der Bildungsinhalte gewannen. Pädagogische Interventionen vonseiten der Arbeitsstelle Migration bestärkten die Studierenden in ihrer Fähigkeit als Expert\*innen der Anpassung und Weiterentwicklung von außerhalb Deutschlands erworbener Kompetenzen, sodass sich dieses Profil schließlich entfalten konnte. Es wurden Ausdrucks- und Darstellungsformen entwickelt, durch die mitgebrachte Kompetenzen nutzbar gemacht werden können.

## 6 Fazit

Das DigitalCampus-Team der „Bunten Hände“ in der Arbeitsstelle Migration ist mit seinen Aufgaben gewachsen und hat sich kontinuierlich weiterentwickelt. Es sind die ersten Schritte gelungen, modellhaft digitale Lernmaterialien selbstorganisiert und eigenverantwortlich durch Studierende mit eigener Migrations- oder Fluchterfahrung zu entwickeln, die Räume zur Transformation von Kompetenzen schaffen, die auch außerhalb des deutschen Bildungssystems erworben sein können. Es stellte sich heraus, dass es einer qualifizierten migrations- und medienpädagogischen Projektsteuerung und Prozessbegleitung bedarf, um den Zugriff auf die – im deutschen Bildungssystem meist nicht anerkannten – mitgebrachten Kompetenzen freizulegen und damit einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit zu leisten.

Es zeigte sich, dass die beteiligten Studierenden ihre (über)fachlichen Kompetenzen ihres Themenschwerpunktes vertiefen und sich umfassende digitale Kompetenzen

aneignen konnten. Mit externen Expert\*innen, wie z.B. einem Filmemacher, lernten sie die Medienproduktion „von innen“ kennen und machten aus Medienkonsument\*innen reflektierte Medienproduzent\*innen.

## 7 Ausblick

In der aktuellen Förderphase durch die HOUU kooperiert der DigitalCampus der Arbeitsstelle Migration im Bereich „Java“ mit einem Vorkurs-Projekt von Prof. Dr. Putzar am Department Medientechnik. Dabei werden Storytelling- und Gamification-Elemente genutzt, um Java-Funktionen in einen alltagsweltlichen Kontext zu bringen, um sie verständlicher zu machen. Storytelling-Elemente stellen einen Bezug zu sozialräumlichen Kontexten her, in denen Kompetenzen erworben oder angewendet werden. Dieser Ansatz könnte daher ein weites Feld öffnen, da eine so heterogene Studierendenschaft, wie sie an der HAW Hamburg anzutreffen ist, ebenso unterschiedliche Lebenslagen und soziale Kontexte zusammenbringt. Die systematische Einbeziehung von Studierenden in den Lern-Lehr-Prozess birgt die Chance in sich, vielgestaltige Transformationsräume für in anderen Bildungssystemen und Kontexten erworbene Kompetenzen zu ermöglichen.

Wie sich vor diesem Hintergrund spannende Medienprojekte und E-Learning-Tools mit Studierenden für Studierende entwickeln lassen – das möchten die „Bunten Hände“ in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Migration und dem Department Medientechnik zukünftig in vielen neuen großen und kleinen Projekten ausprobieren. Wir suchen daher immer interessierte Studierende, die Lust haben, in einem „bunten“ Team eigene Projekte umzusetzen.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten unter: <https://www.haw-hamburg.de/international/gefluechtete/bunte-haende-fuer-mehr-vielfalt/> [Online, Zugriff am 21.06.2022] und <https://www.bunte-haende.de> [Online, Zugriff am 21.06.2022].

## Literatur

ANGER, Christina, GEIS-THÖNE, Wido und PLÜNNECKE, Axel, 2021. *Bildungsmonitor 2021. Bildungschancen stärken – Herausforderungen der Corona-Krise meistern*. [online]. Studie im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM). Köln: Institut der deutschen Wirtschaft [Zugriff am 21.06.2022]. Verfügbar unter: <https://www.iwkoeln.de/studien/christina-anger-wido-geis-thoene-axel-pluennecke-bildungschancen-staerken-herausforderungen-der-corona-krise-meistern.html>

HEUBLEIN, Ulrich, RICHTER, Johanna und SCHMELZER, Robert, 2020. *Die Entwicklung der Studienabbruchquoten in Deutschland* [online]. *DZHW Brief 3 | 2020*. Hannover: DZHW [Zugriff am 26.04.2022]. Verfügbar unter: DOI: [10.34878/2020.03.dzhw-brief](https://doi.org/10.34878/2020.03.dzhw-brief)

PINEDA, Jesús, KERCHER, Jan, FALK, Susanne, THIES, Theresa, YILDIRIM, Hüseyin Hilmi und ZIMMERMANN, Julia, 2022. *Internationale Studierende in Deutschland zum Studienerfolg begleiten: Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus dem SeSaBa-Projekt* [online]. *DAAD Studien*. Bonn: DAAD [Zugriff am 26.04.2022]. Verfügbar unter: DOI: <https://doi.org/10.46685/DAADStudien.2022.01>

PREDIGER, Susanne; URIBE, Ángela und KUZU, Taha, 2019. Mehrsprachigkeit als Ressource im Fachunterricht – Ansätze und Hintergründe aus dem Mathematikunterricht. In: *Lernende Schule*. (86), S. 20-24

SEUKWA, Louis Henri, 2022: Von Geflüchteten lernen: Kompetenz und Ressourcenorientierung als Motor einer migrationsbedingten Hochschulentwicklung. In: BA-ROS, Wassilios und SAILER, Maximilian, Hrsg. *Bildung und Kompetenz in Konkurrenz?* Wiesbaden: Springer VS

SEUKWA, Louis Henri, 2018. Handlungsfähigkeit und Heteronomie – eine kompetenztheoretische Perspektive auf fluchtmigrationsbedingte Bildungsdiskontinuitäten. In: BRÖSE, Johanna, FAAS, Stefan und STAUBER, Barbara, Hrsg. *Flucht*. Wiesbaden: Springer VS. DOI [10.1007/978-3-658-17092-9\\_5](https://doi.org/10.1007/978-3-658-17092-9_5)

SEUKWA, Louis Henri, 2007. Soziokontextualität von Kompetenz und Bildungsprozesse in transnationalen Räumen: Der Habitus der Überlebenskunst. In: *Diskurs Zeitschrift für Kindheits- und Jugendforschung*. 2(3), S. 295-309

SEUKWA, Louis Henri; FIETZ-MICHALOWSKI, Yvonne und HERTEL, Janina, 2018. Studierfähigkeit von Geflüchteten an der HAW Hamburg: Bilanzierender Zwischenbericht. In: *Standpunkt: Sozial*. (2), S. 8-21



WAGNER, Jonas, KRAUSE, Arne, URIBE, Ángela, PREDIGER, Susanne und REDDER, Angelika, 2022: *Mehrsprachiges Mathematiklernen. Von sprachhomogenen Kleingruppen zum Regelunterricht in sprachlich heterogenen Klassen*. Münster: Waxmann. ISBN 978-3-8309-4399-0